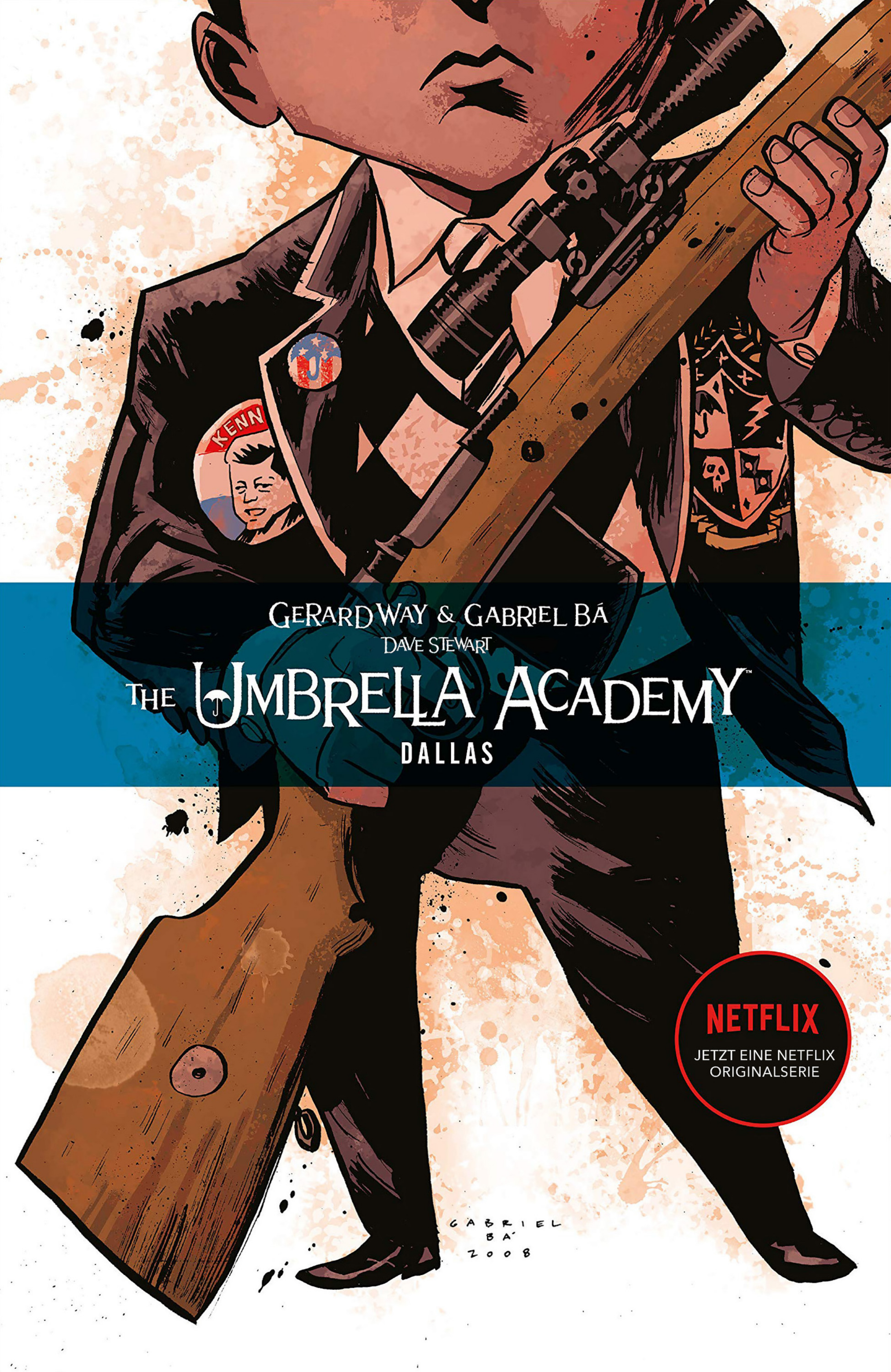




GERARD WAY & GABRIEL BÁ
DAVE STEWART

THE UMBRELLA ACADEMY™

DALLAS

NETFLIX

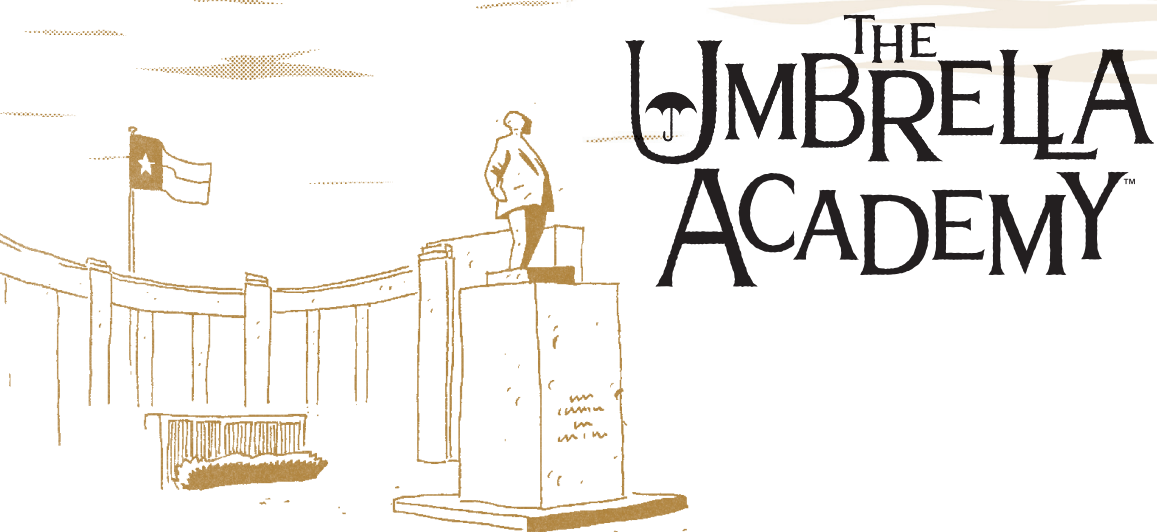
JETZT EINE NETFLIX
ORIGINALSERIE

GABRIEL
BÁ
2008

THE UMBRELLA ACADEMY™

GERARD WAY & GABRIEL BÁ





VOLUME 2: DALLAS

TEXT GERARD WAY

ZEICHNUNGEN GABRIEL BÁ

FARBEN DAVE STEWART

COVER-ZEICHNUNGEN GABRIEL BÁ MIT DAVE STEWART

ÜBERSETZUNG MATTHIAS WIELAND

LEKTORAT & REDAKTION FILIP KOLEK & DAVE PILLMAYER



FÜR DARK HORSE:
PRESIDENT AND PUBLISHER **MIKE RICHARDSON**
EDITOR **SCOTT ALLIE**
ASSOCIATE EDITOR **SIERRA HAHN**
ASSISTANT EDITOR **FREDDYE LINS**
COLLECTION DESIGNER **TONY ONG**

Besonderer Dank an Jim Krueger, Jonathan Rivera und Stacy Fass.

Liedtexte von „The World Is Big Enough Without You“ © Gene Ripley Jr.

THE UMBRELLA ACADEMY™
BAND 2: DALLAS
NEUE EDITION

Die deutsche Ausgabe wird herausgegeben von Amigo Grafik, Teinacher Straße 72, 71634 Ludwigsburg; Herausgeber: Andreas Mergenthaler und Hardy Hellstern; Übersetzung: Matthias Wieland; Redaktion und Lektorat: Filip Kolek; Lektorat Neue Edition: Lea Heidenreich; Lettering: Amigo Grafik; Druck: Hagemayer, Wien

März 2019 · ISBN 978-3-95981-175-0

THE UMBRELLA ACADEMY™ & © 2008, 2009, 2019 Gerard Way and Gabriel Bá. Dark Horse Books® and the Dark Horse logo are trademarks of Dark Horse Comics, LLC, registered in various categories and countries. All rights reserved.

WWW.CROSS-CULT.DE

EINLEITUNG

Ich war im Radio. Einen Tag vorher hatte ich gerade den Newbery Award gewonnen und jetzt hatte man mich in ein winziges Studio irgendwo in New York verfrachtet. In den Tagen zuvor hatte ich nicht mehr als drei Stunden Schlaf pro Nacht gekriegt, war am Vortag einmal quer durchs ganze Land geflogen, um vier verzweifelte Minuten auf dem Sofa von *Good Morning, America* zu verbringen und hatte immer mehr das Gefühl, dass mir die Realität langsam unter den Fingern zerrann. Alles wirkte mit einem Mal sehr unwirklich.

Die Show hieß *Talk of the Nation* und die Hörer konnten anrufen und Fragen stellen. Irgendjemand kommt also live auf Sendung und fragt mich: „Was für Comics liest du gerade? Irgendwas Gutes dabei?“

Mein Kopf ist vollkommen leer. Ich weiß, ich muss in den letzten fünfundzwanzig Jahren irgendwelche Comics gelesen haben. Ich hab im Keller ganze Regale voll mit dem Zeug. Ich konnte mich mit Gewissheit daran erinnern, schon mal einen Comic gelesen zu haben. Es gab Jahre, in denen ich fast nichts anderes gelesen habe. Ehrlich gesagt, wenn man mir diese Frage jetzt stellen würde, könnte ich einen ganzen Haufen an Titeln runterrasseln, die ich in den vergangenen Monaten gelesen habe, von Künstlern erzählen, deren Arbeiten ich liebe und stets verfolge. Aber in diesem Moment, in dem kleinen Studio, an diesem höchst seltsamen Punkt meines Lebens, war ich mir absolut sicher, dass man mir eine Kanone an den Schädel halten konnte – und ich trotzdem keinen einzigen Comic nennen könnte. Ich wusste sogar schon, was als nächstes passieren würde. Es würde eine bedenkliche Zeit still sein, gefolgt von einem schwachen „ähmmm“ meinerseits – und das *National Public Radio* würde mich nie mehr einladen.

In diesem Moment hörte ich, wie meine Stimme einsetzte, und mein Mund begann sich zu bewegen, unter Umgehung des Standardprozederes „Gehirn-Sprachzentrum-Mund“. „*The Umbrella Academy*“, sagte sie zuversichtlich, „geschrieben von Gerard Way. Ist wirklich gut.“ Oder etwas in der Art. Und ich seufzte ein erleichtertes Seufzen, wie man es nur von sich gibt, wenn einem eine große Last von den Schultern genommen wurde. Ich war mir zwar nicht sicher, irgendwas mit der Wahl dieses Comics zu tun gehabt zu haben oder mit der öffentlichen Nennung dieses Titels, aber ich war damit vollauf zufrieden.

Ich fühle mich eigentlich gar nicht so alt. Wenn ich beispielsweise an Grant Morrison denke, sehe ich den Grant aus der Zeit vor mir, als wir beide 25 waren und irgendwie versucht haben, endlich „etwas mit Comics“ zu machen: schlaksige, schüchterne Burschen mit Pilzkopffrisuren und dem Kopf voller Träume. Manchmal kommt es mir unwirklich vor, dass wir jetzt bereits fast ein Vierteljahrhundert „was mit Comics“ machen; dass wir tatsächlich eine Spur hinterlassen haben. Und dann lese ich etwas so Überzeugendes und Kluges wie *The Umbrella Academy* und ich bin so aufgeregt wie damals, als Grant Morrison mit der *Doom Patrol* erstmals zu seltsamen und unbekannten Orten aufgebrochen ist. Damals, bevor eure Eltern sich in der Schlange vor dem Comicladen getroffen und ineinander verliebt haben. In jenen glücklichen Tagen, als noch nicht jede Universität einen Kurs zum Thema „Graphic Novel“ angeboten hat.

Solche Comics, die mich schlicht glücklich machen, sind rar gesät und ihr haltet einen davon in den Händen.



Als ich die Geschichte in diesem Band gestern noch einmal gelesen habe, erkannte ich, dass ich am meisten die Mischung aus Begeisterung und Selbstsicherheit in der Stimme des Autors schätze. Wie Roger Zelazny einmal herausgestellt hat, geht es nicht um die Geschichte (obwohl diese wundervoll konstruiert ist), sondern darum, wie man sie erzählt. Das Beste daran, jung und clever zu sein und Comics zu machen, insbesondere wenn man das schon immer tun wollte, ist, dass alles neu ist. Jeder Übergang von Panel zu Panel, jede Anweisung an den Zeichner macht man zum ersten Mal, was eine besondere Form von Freude mit sich bringt. Andererseits ist dies eine sehr gefestigte, wunderbare Arbeit: die Taktschläge, der Rhythmus der Geschichte stammen eindeutig von jemandem, der begriffen hat, dass Comics ihre einzigartigen Vorzüge haben und der fest entschlossen ist, sie alle zu erforschen, nichts auszulassen. Gerard Way weiß, wann er schreien und wann er flüstern muss und wann es Zeit ist, einfach nur zu singen.

The Umbrella Academy ist auf angenehme Weise eigen. Es ist lustig und intelligent, oft aufregend, manchmal albern, aber auf eine sehr bewusste Art: Ich vertraue darauf, dass auch weiterhin Wahrzeichen und Denkmäler in den Flashbacks zur Eröffnung der Geschichte lebendig werden. Die Figuren liegen mir am Herzen, selbst die verstorbenen, auch wenn sie nicht lange tot bleiben. Dies ist immerhin ein Comic, und wenn Gerard ein Medium kennt, dann dieses.

Und Comics bestehen nie nur aus der Geschichte, sonst würden wir einfach das Skript drucken: Gabriel Bás Zeichnungen schaffen die Balance, zugleich komisch und ernst zu sein und sie wandeln nicht nur auf diesem dünnen Seil, nein, sie springen munter darauf herum, tanzen, machen Purzelbäume und schlagen Rad: immer dann, wenn man angesichts monströser Dinge grinsen muss, wenn einem Figuren ans Herz wachsen, die, man mag es kaum aussprechen, bloß ein paar Linien auf dem Papier sind. Diese Leichtfüßigkeit in den Zeichnungen gefällt mir sehr.

Ich bin meiner Stimme dankbar, dass sie mir an dem Nachmittag aus einer unangenehmen Situation bei *Talk of the Nation* geholfen hat. Hätte sie das nicht getan, hätte ich jetzt nicht die Gelegenheit, *The Umbrella Academy: Dallas* anzukündigen. In dem die Ermordung John F. Kennedys verhindert und ermöglicht wird (und schließlich zu einem Gerücht wird), in dem Hazel und Cha-Cha ein Keksrezept finden und uns allen als Warnung dienen, was passieren kann, wenn man zu viel Zucker konsumiert, in dem die Geheimnisse der Vergangenheit und der Zukunft von Nummer Fünf enthüllt werden. In dem außerdem – so leid es mir tut, das anzukündigen – ein nuklearer Sprengkörper die Erde vollständig zerstören wird.

Aber bevor irgendetwas davon geschieht, greift erstmal Abraham Lincoln an. Schnell. Blättert um. Es beginnt, und ihr wollt bestimmt kein einziges Panel verpassen...

NEIL GAIMAN

Mai 2009

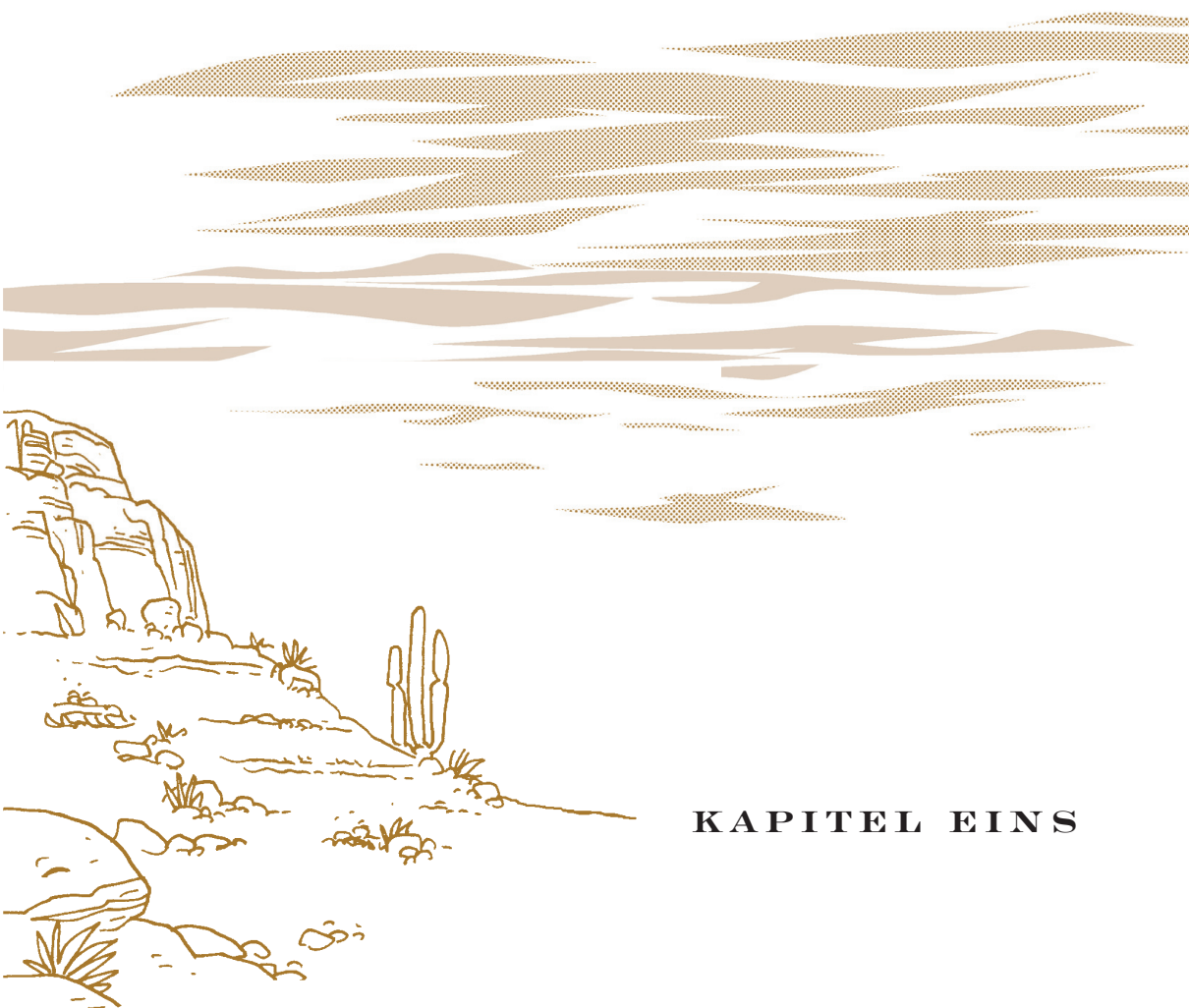


Für meinen Bruder Mikey Way und all die Samstage, die wir damit verbracht haben, Comics zu lesen, Laserkanonen abzufeuern und die Welt zu retten.

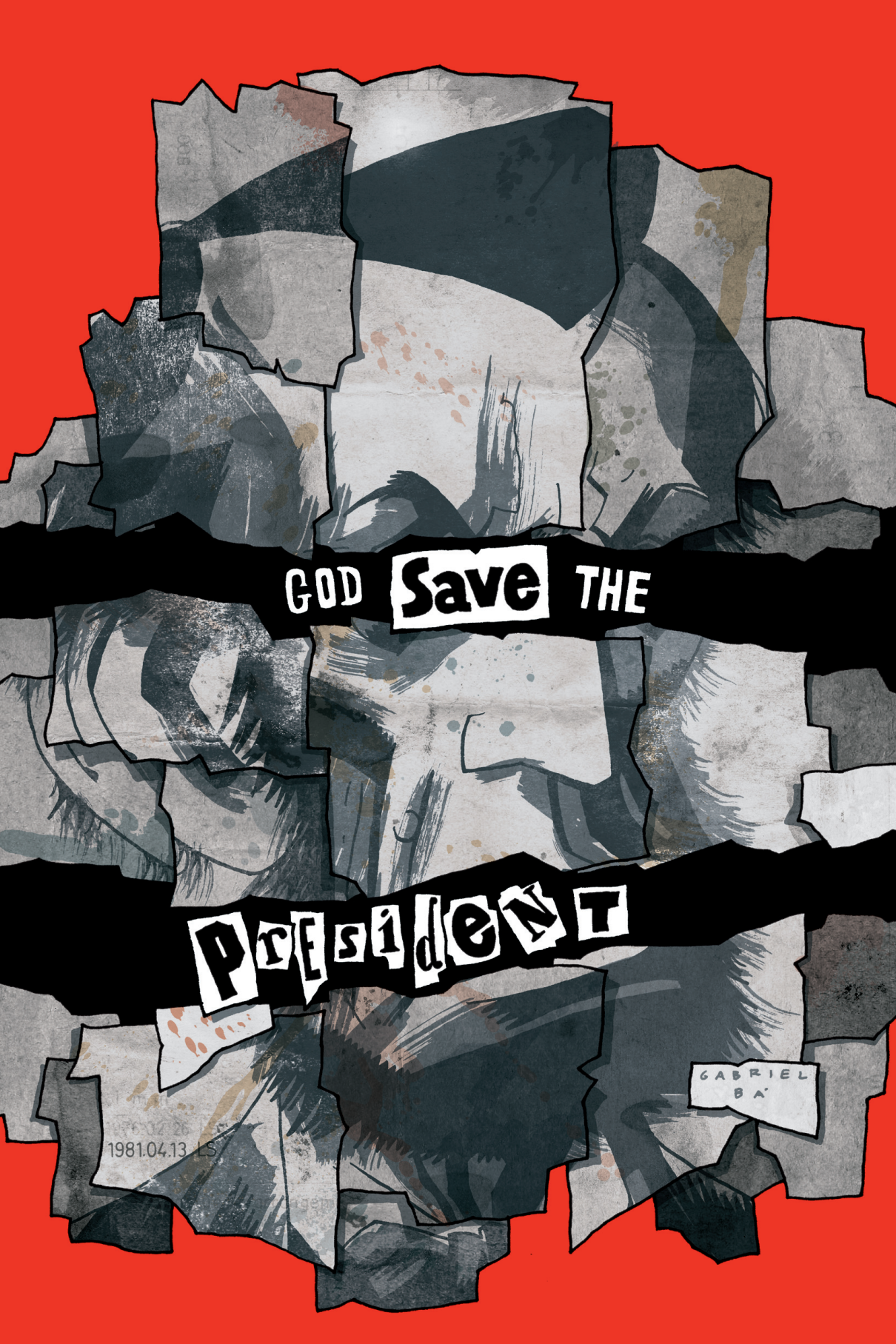
GERARD

Meinem lieben Freund, Gründer von Terra Major, Autor von *Roland: Days of Wrath* (meiner ersten professionellen Comic-Arbeit), begeisterter Leser historischer Romane und vor allem, der Mann, der für meine erste Fahrt nach San Diego 1997 verantwortlich war. Ohne ihn hätte ich von dem Comic-Con in San Diego nichts gewusst, hätte nie entdeckt, wie viele unterschiedliche Möglichkeiten die Comics mir zu bieten hatten und wäre nicht der Zeichner geworden, der ich heute bin. Wenn ihr diesen Comic lest, dann wegen dieses Mannes: Shane Amaya.

GABRIEL



KAPITEL EINS



GOD **Save** THE

President

GABRIEL
BA'

1981.04.13 LS

DAS WEISSE HAUS.

VOR SIEBZEHN
JAHREN.

SIR
REGINALD ...

DANKE, DASS
SIE SO KURZFRISTIG
KOMMEN KONNTEN ...
ES IST EINE
KATASTROPHE ...

ES GEHT IMMERHIN UM
DAS VERMÄCHTNIS EINES
UNSERER GRÖSSTEN
PRÄSIDENTEN.

DER SECRET
SERVICE ... SELBST
UNSERE BESTEN AGENTEN
KONNTEN DEM KEIN EINHALT
GEBIETEN. WIR HABEN HEUTE
EIN PAAR GUTE MÄNNER VER-
LOREN. MÄNNER MIT
FAMILIEN.

SIE SIND
UNSERE LETZTE
HOFFNUNG.

DIES IST EINE AUSGE-
SPROCHEN DELIKATE
ANGELEGENHEIT,
MR. PRESIDENT.

SIE HATTEN BISLANG
EINE ZIEMLICH TURBULENTE
AMTSZEIT. DIE STRAPAZEN
STEHEN INHN DEUTLICH
INS GESICHT GESCHRIEBEN.
UND IHRE POSITION KÖNNTE
NOCH STÄRKER GEFÄHR-
DET WERDEN, WENN DIESE
SACHE NICHT SCHLEUNIGST
GEREGELT WIRD.

ZUM GLÜCK HATTEN
DIE KINDERCHEN
GERADE ZEIT.

UND
JETZT ...

KOMMEN WIR ZU
DEN ATOM-
RAKETEN ...



DIE UMBRELLA ACADEMY IN:
DER DSCHUNGEL

DER ERSTE ABSCHNITT UNSERER SECHSTEILIGEN ERZÄHLUNG NAMENS „DALLAS“

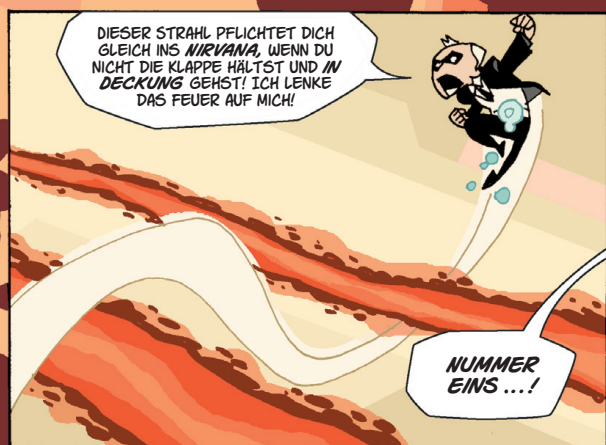


KLOPPEN
WIR UNS ECHT
SCHON WIEDER
MIT EINEM
DENKMAL?!

ZURÜCK-
FALLEN LASSEN
UND SAMMELN!



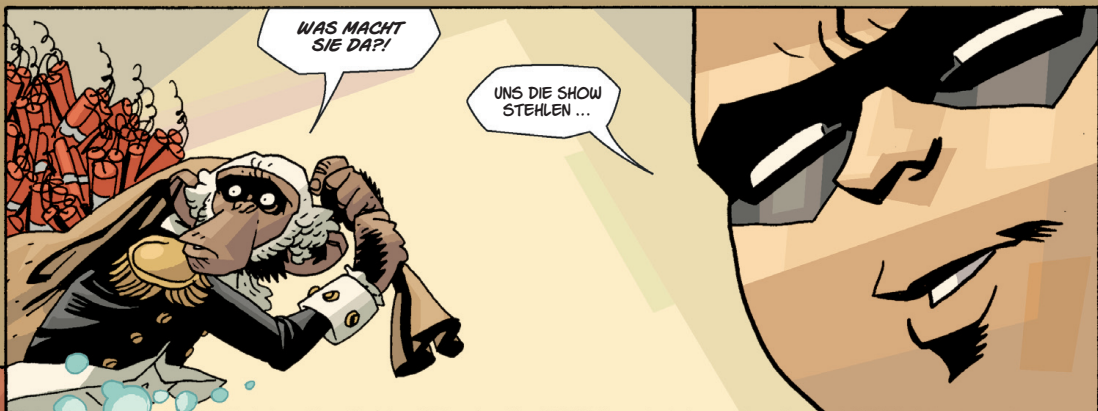
ICH MUSS NUMMER ZWEI
BEIPFLICHTEN ... HÄTTEN
WIR DAS NICHT
SCHON MAL?

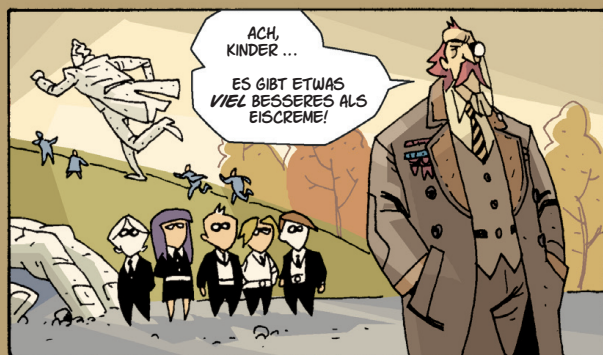


DIESER STRAHL PFLICHTET DICH
GLEICH INS NIRVANA, WENN DU
NICHT DIE Klappe HÄLTST UND IN
DECKUNG GEHST! ICH LENKE
DAS FEUER AUF MICH!

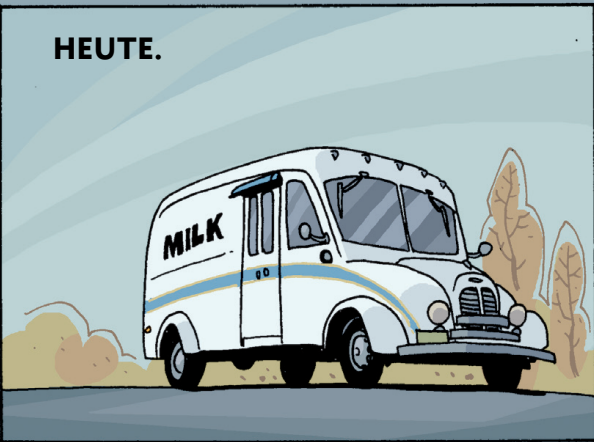
NUMMER
EINS ...!







HEUTE.



DIE UMBRELLA ACADEMY.

